

Flexible Einbindung von Partizipanten: Eine Fallstudie zu Verben der sprachlichen Äußerung

1 Das Phänomen

Kommunikationsverben (KV) wie *ankündigen*, *belegen*, *erlauben*, *gestatten*, *mahnen*, *überzeugen*, *voraussagen* oder *warnen*¹ treten mit Subjektreferenten auf, die hinsichtlich ihrer sortalen Eigenschaften ein breites und feinkörnig strukturiertes Spektrum eröffnen.

- (1) a. Der Moderator warnte vor dem unfallbedingten Stau.
b. Das Blinken warnte vor dem unfallbedingten Stau.
- (2) a. Die Direktorin gestattete das Toben im Treppenhaus.
b. Die Hausordnung gestattete das Toben im Treppenhaus.
- (3) a. Der Polizist mahnte die Abiturienten zur Vorsicht im Straßenverkehr.
b. Das Autowrack mahnte die Abiturienten zur Vorsicht im Straßenverkehr.

- Die Varianten mit belebtem Subjekt denotieren eine Kommunikationshandlung mit einem Agens als Handlungsträger.
- Die Varianten mit allen anderen Subjekttypen nehmen Bezug auf die Vermittlung eines Informationsgehalts, der dem Subjektreferenten inhärent oder über ihn inferiert ist.
- Nicht alle Subjekttypen sind kompositional eingebunden, vgl. Bedeutungsanreicherung bei *Blinken* oder *Autowrack*.
- Die Interpretation des Verbs hängt von der Kombinatorik von Verb und Subjekt ab (und nicht exklusiv von den sortalen Eigenschaften des Subjekts), denn ein und dieselbe Subjektphrase kann in beiden Interpretationsvarianten vorkommen.

- (4) Der Türsteher gestattete den Eintritt nicht.

1. Wo im Spektrum der Mehrdeutigkeiten ist die Variabilität von KV einzuordnen?

¹Die Auswahl der Verben basiert auf zwei Bedingungen: Die Verben denotieren eine Situation der Informationsübermittlung und können neben belebten Subjekten auch Informationsobjekte als Subjektreferenten haben. Die Bezeichnung ‘Kommunikationsverben’ geht auf Harras et al. (2004) zurück und nimmt Bezug auf die erste Bedingung. Man beachte allerdings, dass in Harras et al. (2004) nicht-agentive Varianten von KV nicht diskutiert werden. Anders verhält es sich in Kubczak (2011), wo bei einem Teil der hier diskutierten Verben auch nicht-agentive Varianten in der Auflistung der Lesarten vorkommen.

2. Welche Subjekttypen lassen sich wie aufeinander beziehen?
3. Welche Selektionsrestriktionen haben KV über ihr Subjekt?
4. Welche Interpretationsmechanismen sind in die Kombinatorik von Verb und Subjekt involviert?

2 Zwei Lesarten

2.1 Situationstyp

Der erste grundlegende Unterschied zwischen den agentiven und den nicht-agentiven Lesarten von KV liegt in ihrem Verhalten in den Ereignisdiagnostiken.

	Ereignisse vgl. Maienborn (2011)	K-Zustände vgl. Maienborn (2007)
Ontologische Eigenschaften	wahrnehmbar in Raum und Zeit lokalisierbar variabel in der Art und Weise ihrer Realisierung	nicht wahrnehmbar in der Zeit, aber nicht im Raum lokalisierbar nicht variabel in der Art und Weise ihrer Realisierung
Sprachliche Diagnostiken	infinite Komplemente von Perzeptionsverben temporal und lokal modifizierbar mit Manner-Adverbialen kombinierbar	keine infiniten Komplemente von Perzeptionsverben temporal, aber nicht lokal modifizierbar nicht mit Manner-Adverbialen kombinierbar

Tabelle 1: Ontologische Eigenschaften von Ereignissen und K-Zuständen

KV denotieren in ihrer agentiven Variante Ereignisse, in der nicht-agentiven dagegen K-Zustände.² Eine entsprechende Aktionsartambiguität wurde bereits für Verben mit

²Frauke Buscher (p.K.) hat mich darauf hingewiesen, dass auch die nicht-agentiven Lesarten unter bestimmten Bedingungen eine eventive Interpretation haben können, vgl.

- (1) Als die Wanderer an der Kreuzung vorbeikamen, hat das Schild sie vor der Erdrutschgefahr gewarnt.

Voraussetzung für die eventive Interpretation ist das (sprachliche) Vorhandensein eines Rezipienten. M.E. ist diese Lesart zudem an das Perfekt gebunden. Der Fokus der eventiven Lesart liegt dabei

Instrumentalalternation (vgl. Rothmayr (2009)) sowie für Phasenverben (vgl. Lukasek (2014)) beobachtet.

- (5) Komplemente von Perzeptionsverben
 - a. Ich hörte/sah Peter / *das Manifest den Weltuntergang ankündigen.
 - b. Ich sah/hörte Maria / *das Autowrack die Abiturienten zur Vorsicht im Straßenverkehr mahnen.
- (6) Lokale Modifikation
 - a. Peter / *das Manifest kündigte im Salon den Weltuntergang an.
 - b. Maria / *das Autowrack mahnt die Abiturienten im Schulhof zur Vorsicht im Straßenverkehr.
- (7) Temporale Modifikation
 - a. Peter / das Manifest kündigte im Jahr 1910 den Weltuntergang an.
 - b. Maria / das Autowrack mahnt die Abiturienten seit Wochen zur Vorsicht im Straßenverkehr.
- (8) Manner-Modifikation
 - a. Peter / *das Manifest kündigte reißerisch den Weltuntergang an.
 - b. Maria / *das Autowrack mahnt die Abiturienten deutlich zur Vorsicht im Straßenverkehr.

Da die beiden Lesarten sich mit Blick auf die sortalen Eigenschaften ihres referentiellen Arguments unterscheiden, werden auch die Restriktionen an das Subjektargument differieren.

2.2 Bedeutungsanpassung

Während die eventive Variante von KV ausschließlich mit Subjektreferenten des Typs BELEBT vorkommt, ist das Spektrum bei der stativen Variante größer: INFO in (9a), EVT in (9b) und PHYS in (9c).

- (9) a. Die Studie warnt vor den Folgen des Nikotinkonsums.
- b. Das Husten warnt vor den Folgen des Nikotinkonsums.
- c. Die Raucherlunge warnt vor den Folgen des Nikotinkonsums.

In (9b) und (9c) sind zusätzlich zum gegebenen sprachlichen Material Inferenzen notwendig. Über das Ereignis bzw. das physische Objekt wird ein damit assoziierter bzw. der Entität von einem Einstellungsträger auferlegter Informationsgehalt interpoliert.

- (9') a. Die Studie warnt vor den Folgen des Nikotinkonsums.

auf dem Zustandswechsel (Veränderung eines mentalen Zustands beim Rezipienten), wohingegen die stativa Interpretation eine Eigenschaftszuweisung an ein Informationsobjekt (hier das Schild) leistet. Die genauere Untersuchung dieser Variante verschiebe ich auf einen späteren Zeitpunkt.

- b. Die Information, dass Husten mit mangelhafter Gesundheit einhergeht, warnt vor den Folgen des Nikotinkonsums.
- c. Die Information, dass die Lunge eines Rauchers schädlichen Veränderungen unterliegt, warnt vor den Folgen des Nikotinkonsums.

Die Interpolation ist nicht-destruktiv, denn der zugrundeliegende Referent bleibt für anschließende Anaphern verfügbar.

- (10) a. Das Husten_i warnt vor den Folgen des Nikotinkonsums.
Es_i hat einen rasselnden Klang.
- b. Die Raucherlunge_i warnt vor den Folgen des Nikotinkonsums.
Sie_i ist ganz und gar schwarz.

Das interpolierte Informationsobjekt bleibt für anschließende Anaphern dagegen unzugänglich, d.h. es ist lokal abgebunden.

- (11) a. Das Husten_i warnt vor den Folgen des Nikotinkonsums.
#Es_i war gut verstehbar/sehr informativ.
- b. Die Raucherlunge_i warnt vor den Folgen des Nikotinkonsums.
#Sie_i war gut verstehbar/sehr informativ.

Die Interpolation kann entweder auf Weltwissen wie in (9) basieren oder auf kontextuellen Informationen wie in (12).

- (12) Der Teppich gestattet das Toben im Treppenhaus.
 - a. (*Kontext: Es gibt eine Regel, nach der Teppichboden Tobezonen markiert.*)
Das Wissen, dass der Teppich Tobezonen markiert, gestattet das Toben im Treppenhaus.
 - b. (*Kontext: Der Teppich ist besonders weich und rutschfest, sodass den Kindern nichts passieren kann, wenn sie auf ihm toben.*)
Das Wissen, dass der Teppich weich und rutschfest ist, gestattet das Toben im Treppenhaus.

Mit der Interpolation eines Informationsobjekts geht die Erschließung eines Einstellungsträgers einher, der dem physikalischen Objekt oder dem Ereignis einen Informationsgehalt zuweist. Ein Kontext, der mit einem Einstellungsträger inkompatibel ist, lizenziert daher keine Uminterpretation.

- (13) Peter lässt zufällig und unbemerkt sein Kaugummipapier auf den Gehweg fallen.
#Es mahnt zum nachhaltigen Umgang mit der Umwelt.

KVn selektieren also in ihrer stativen Variante ein Subjekt vom Typ INFO, erlauben aber alternativ eine Rechtfertigung der Typenanforderung via Interpolation eines informationellen Objekts auf Basis eines Ereignisses oder eines physikalischen Objekts. Diese spezifischen lexikalischen Informationen können in Lexikoneinträgen im Stile der Type Composition Logic (TCL), vgl. Asher (2011), in Form von Typenanforderungen erfasst werden.

- (14) a. $\llbracket \text{warnen}_{ev} \rrbracket = \lambda \Psi \lambda \Phi \lambda e \lambda \pi. \Phi(\pi * \text{ARG}_1^{\text{warn}} : \text{EVT} * \text{ARG}_2^{\text{warn}} : \text{AG})$
 $(\lambda x \lambda \pi'. \Psi(\pi')(\lambda y \lambda \pi''. \text{warn}'(e, x, y, \pi'')))^3$
- b. $\llbracket \text{warnen}_{st} \rrbracket = \lambda \Psi \lambda \Phi \lambda s \lambda \pi. \Phi(\pi * \text{ARG}_1^{\text{warn}} : \text{K-STATE} * \text{ARG}_2^{\text{warn}} : \text{INFO-}$
 $\iota(\text{HD}(\Phi) \sqsubseteq \text{CONCR}))(\lambda x \lambda \pi'. \Psi(\pi')(\lambda y \lambda \pi''. \text{warn}'(s, x, y, \pi'')))$

3 Näheres zur stativen Lesart: Korpusstudie

- Aus dem Deutschen Referenzkorpus (DeReKo) wurden mithilfe des Recherchertools Cosmas II je 200 Zufallsbelege der Verben *ankündigen*, *belegen*, *erlauben*, *gestatten*, *mahnen*, *überzeugen*, *voraussagen* und *warnen* exportiert (insgesamt also 1600 Belege).
- Daraus wurden manuell alle 147 stativen Vorkommen der Verben extrahiert (Minimum: 4 Belege für *ankündigen*; Maximum: 64 Belege für *erlauben*).
- Die Subjektphrasen wurden nach ontologischen Klassen annotiert.⁴
- Die Varianz an Subjekttypen ist wesentlich größer als antizipiert:
 - Kompositionale Interpretation (39 Belege): Neben INFO- kommen auch PROP-Subjekte vor. Da Propositionen inhaltsbasiert sind, werden sie als kompositional aufgefasst.
 - Interpolationsbasierte Interpretation (77 Belege): Neben den antizipierten EVT- und PHYS-Subjekten kommen auch ABSTR, TROPE⁵ und PHYS•EVT vor.
 - Aspektselegierende Interpretation (35 Belege): Eine Reihe von Subjektreferenten gehört zu komplexen Typen⁶, die INFO als einen der Aspekte tragen. In diesem Fall kommt in TCL ein alternativer kompositionaler Interpretationsmechanismus, die Aspektselektion, zum Einsatz, s.u.

³Da die hier diskutierten KV sich mit Blick auf die syntaktischen Kategorien und die Typenanforderungen ihrer internen Argumente stark unterscheiden und da in diesem Vortrag nur die Kombinatorik von Subjekt und Verb von Interesse ist, vernachlässige ich die Typenpräsuppositionen über die internen Argumente und behandle das interne Argument pauschal als direktes Objekt.

⁴Wenn das Subjekt aus einer Koordination bestand, wurde jeder Bestandteil der Koordination als einzelnes Token gerechnet. Aus diesem Grund ergibt sich nach Summierung aller Subjekte der Wert 151.

⁵Tropen sind nach (Moltmann, 2010, 10) partikuläre Eigenschaftsmanifestationen an einem Individuum, z.B. *Mary's happiness* in *Mary's happiness is visible*.

⁶Einen komplexen Typ bzw. einen • Typ nimmt Asher (2011) beispielsweise für das Nomen *Buch* an. Komplexe Typen sind dual und drücken zwei Konzeptualisierungen einer Entität aus. Das Nomen *Buch* hat demnach den komplexen Typen INFO•PHYS.

ontolog. Klasse	Anzahl d. Belege	Beispiel
INFO	34	Auch ist <i>die Strafvorschrift</i> wertlos, <i>die</i> zwar den wortwörtlichen Abdruck von Akten verbietet, die Inhaltswiedergabe aber erlaubt. (erlauben 47)
PHYS	26	<i>Kreuz</i> mahnt Autofahrer am Weg. (mahnen 5)
ABSTR	24	Dies belegen auch <i>die vorliegenden Zahlen für das Jahr 1999</i> , wie ich meine, wieder sehr eindrucksvoll. (belegen 19)
INFO•EVT	17	Doch <i>die Forderung Wiesbadens nach einer höheren Kostenbeteiligung der Stadt an der Altlastensanierung in Neuschloß</i> gestattet kein wirkliches Durchatmen. (gestatten 3)
TROPE	15	<i>Die Pracht der alten fränkischen Gärten an der Dorfstraße von Hetzles</i> begeistert nicht nur den Besucher aus der Großstadt, sondern hat auch das Landratsamt überzeugt (überzeugen 11)
INFO•PHYS	13	„Wer schnorcheln will, sollte auf Alkohol verzichten“, warnt <i>ein Schild an der Bar</i> . (warnen 5)
EVT	11	<i>Der Zusammenschluss</i> erlaube es, eine qualitativ bessere Zeitung zu machen, bedeute aber auch die „Pflicht zur Offenheit“ (erlauben 54)
INFO•PHYS•EVT	5	Georges Position wird durch <i>einen vor wenigen Tagen veröffentlichten Bericht der OECD</i> untermauert, <i>der</i> ebenfalls die Notwendigkeit einer Erhöhung der britischen Leitzinsen um einen ganzen Prozentpunkt voraussagte. (voraussagen 1)
PROP	5	<i>Dass die Kontrahenten Bayern Alzenau und Eintracht Frankfurt II, die abgeschlagen schienen, nun urplötzlich wieder mitten im Rennen um den Nichtabstieg sind</i> , belegt in Hildmanns Augen nur seine These, dass nicht ein Spiel über Wohl und Wehe entscheidet. (belegen 17)
PHYS•EVT	1	Und <i>die Arbeit des hemdsärmeligen, aber hoch konzentrierten Joha</i> überzeugte sofort. (überzeugen 3)

Tabelle 2: Ontologische Klassen der Subjekte von stativen KV.

4 Kombinatorik der KV und ihrer Subjekte

4.1 Mechanismen der Bedeutungskonstitution in TCL

- In TCL basiert die Bedeutungsberechnung auf dem klassischen λ -Kalkül. Das Kalkül ist jedoch um den λ -abstrahierten Typenparameter π zur Kodierung feinkörniger Typeninformationen auf Termebene erweitert.
- Diese Typeninformationen sind im Sinne einer Präsupposition zu verstehen, die im Laufe der Bedeutungskonstitution vom jeweiligen Argument gerechtfertigt werden muss.
- Eine DP als generalisierter Quantor ist in TCL nicht mehr vom Typ $\langle\langle e, t \rangle, t\rangle$, sondern vom Typ $\langle\langle e \langle \pi, t \rangle \rangle, \langle \pi, t \rangle\rangle$.

$$(15) \quad \llbracket \text{die Direktorin} \rrbracket \\ \lambda Q \lambda \pi_1 \exists! d. \text{direktorin}'(d, \pi_1 * \text{ARG}_1^{\text{direktorin}} : \text{HUM}) \wedge Q(\pi_1)(d)$$

- Die Typenrechtfertigung verläuft parallel zur Funktionalapplikation und kann auf dreierlei Weise stattfinden.
 - Komposition: Der Typ des Arguments und der Typ, den der Funktor über sein Argument präsupponiert, sind miteinander kompatibel, d.h. sie haben einen gemeinsamen Supertypen oder der Argumenttyp ist ein Subtyp des präsupponierten Typs.
 - Aspektselektion: Das Argument ist von einem \bullet Typ. Einer der konstitutiven Typen des komplexen Typs ist ein Subtyp des Typs, den der Funktor über sein Argument präsupponiert. Dieser wird zur Rechtfertigung der Typenpräsupposition selektiert. Die Rechtfertigung basiert auf der Einführung eines existentiell gebundenen Objekts, das vom passenden konstitutiven Typen ist und zum komplexen Typen im Bezug steht.
 - Coercion: Der Argumenttyp ist mit dem Typen, den der Funktor präsupponiert, inkompatibel. Wenn der Funktor lexikalisch dazu prädisponiert ist (vgl. polymorpher Typ), kann mittels eines Coercionoperators ein passendes Argument interpoliert werden, ohne dass die interne Semantik des Arguments davon affiziert ist.
- Die Mechanismen stehen in einer relativen Ordnung zueinander: Komposition und Aspektselektion werden einer Coercion vorgezogen, sofern der Kontext keine Coercion erzwingt.

(16) Eine gute Rindfleischsuppe dauert tatsächlich sehr lange. (Google-Beleg)

(17) Das Mittagessen dauerte zwei Stunden.

- a. \approx Die Nahrungsaufnahme am Mittag dauerte zwei Stunden.
- b. $\not\approx$ Die Zubereitung der Nahrungsmittel dauerte zwei Stunden.

4.2 Eventive Lesart

(18) Die Direktorin gestattete das Toben im Treppenhaus.

Die KV erlauben in der eventiven Lesart nur eine kompositionale Bedeutungskonstitution, vgl. die Typenpräsupposition $\text{ARG}_2^{\text{gestatt}}:\text{AG}$.

(19) $\llbracket \text{gestatten}_{ev} \rrbracket = \lambda\Psi\lambda\Phi\lambda e\lambda\pi. \Phi(\pi*\text{ARG}_1^{\text{gestatt}}:\text{EVT}*\text{ARG}_2^{\text{gestatt}}:\text{AG})$
 $(\lambda x\lambda\pi'. \Psi(\pi')(\lambda y\lambda\pi''. \text{gestatt}'(e,x,y,\pi'')))$

Für (18) ergeben sich auf kompositionalem Weg die Wahrheitsbedingungen in (20c).

(20) a. $\llbracket \text{gestatten}_{ev} \rrbracket (\llbracket \text{das Toben im Treppenhaus} \rrbracket) =$
 $[\lambda\Psi\lambda\Phi\lambda e\lambda\pi. \Phi(\pi*\text{ARG}_1^{\text{gestatt}}:\text{EVT}*\text{ARG}_2^{\text{gestatt}}:\text{AG})(\lambda x\lambda\pi'. \Psi(\pi')$
 $(\lambda y\lambda\pi''. \text{gestatt}'(e,x,y,\pi'')))]$
 $(\lambda Q\lambda\pi_1\exists!t. \text{TiT}'(t, \pi_1) \wedge Q(\pi_1)(t)) =$
 $\lambda\Phi\lambda e\lambda\pi. \Phi(\pi*\text{ARG}_1^{\text{gestatt}}:\text{EVT}*\text{ARG}_2^{\text{gestatt}}:\text{AG})(\lambda x\lambda\pi'\exists!t. \text{TiT}'(t,\pi')$
 $\wedge \text{gestatt}'(e,x,t,\pi'))$

b. $\llbracket \text{das Toben im Treppenhaus gestatten}_{ev} \rrbracket (\llbracket \text{die Direktorin} \rrbracket) =$
 $[\lambda\Phi\lambda e\lambda\pi. \Phi(\pi*\text{ARG}_1^{\text{gestatt}}:\text{EVT}*\text{ARG}_2^{\text{gestatt}}:\text{AG})(\lambda x\lambda\pi'\exists!t. \text{TiT}'(t,\pi')$
 $\wedge \text{gestatt}'(e,x,t,\pi'))]$
 $(\lambda Q\lambda\pi_1\exists!d. \text{direktorin}'(d,\pi_1*\text{ARG}_1^{\text{direktorin}}:\text{HUM}) \wedge Q(\pi_1)(d)) =$
 $\lambda e\lambda\pi\exists!d. \text{direktorin}'(d,\pi*\text{ARG}_1^{\text{gestatt}}:\text{EVT}*\text{ARG}_2^{\text{gestatt}}:\text{AG} * \text{ARG}_1^{\text{direktorin}}:\text{HUM})$
 $\wedge \exists!t. \text{TiT}'(t,\pi*\text{ARG}_1^{\text{gestatt}}:\text{EVT}*\text{ARG}_2^{\text{gestatt}}:\text{AG}) \wedge \text{gestatt}'(e,d,t,\pi*\text{ARG}_1^{\text{gestatt}}:$
 $\text{EVT}*\text{ARG}_2^{\text{gestatt}}:\text{AG})$

c. Existential Closure von e und Bindung der Typenpräsuppositionen:
 $\lambda\pi'\exists e':\text{EVT}\exists!d:\text{AG}\cap\text{HUM}\exists!t. \text{direktorin}'(d,\pi') \wedge \text{TiT}'(t, \pi') \wedge \text{gestatt}'(e',d,t,\pi')$

4.3 Stative Lesarten

- Bisher muss der Ausgangspunkt der Interpolation eines Informationsobjekts ein Konkretum sein (Ereignis oder physikalisches Objekt).
- Die im Korpus auftretenden Tropen würden davon auch erfasst werden.
- Die Korpusstudie hat zudem gezeigt, dass auch abstrakte Objekte in der Subjektposition von KV vorkommen können. Dies erfassen die bisherigen Restriktionen noch nicht.
- Ein statives KV selektiert also ein Subjekt vom Typ INFO . Im Falle der Kombination des Verbs mit einem Subjekt anderen Typs kann ein informationelles Objekt interpoliert werden, und zwar auf Basis einer abstrakten oder einer konkreten Entität, vgl. den nun unrestringierten polymorphen Typen $\iota(\text{HD}(\Phi))$ in $\text{ARG}_2^{\text{gestatt}}$.

(21) $\llbracket \text{gestatten}_{st} \rrbracket = \lambda\Psi\lambda\Phi\lambda s\lambda\pi. \Phi(\pi*\text{ARG}_1^{\text{gestatt}}:\text{K-STATE}*\text{ARG}_2^{\text{gestatt}}:\text{INFO}-\iota(\text{HD}(\Phi)))$
 $(\lambda x\lambda\pi'. \Psi(\pi')(\lambda y\lambda\pi''. \text{gestatt}'(s,x,y,\pi'')))$

4.4 Aspektselektion: INFO•PHYS-Subjekt

In (22) hat das Subjekt einen komplexen Typ, genauer INFO•PHYS. D.h. die Kombinatorik von Subjekt-DP und VP beruht auf Aspektselektion.

(22) Der Aushang gestattet das Toben im Treppenhaus.

Für (22) ergeben sich nach Kombination des Subjekts mit der VP in (23a), der Aspektselektion mittels des \mathfrak{B} -Funktors in (23b) die Wahrheitsbedingungen in (23c).

- (23) a. $\llbracket \text{das Toben im Treppenhaus gestattet}_{st} \rrbracket (\llbracket \text{der Aushang} \rrbracket) =$
 $[\lambda\Phi\lambda s\lambda\pi. \Phi(\pi * \text{ARG}_1^{\text{gestatt}} : \text{K-STATE} * \text{ARG}_2^{\text{gestatt}} : \text{INFO-}\iota(\text{HD}(\Phi)))(\lambda x\lambda\pi'\exists!t.$
 $\text{TiT}'(t,\pi') \wedge \text{gestatt}'(s,x,t,\pi'))]$
 $(\lambda Q\lambda\pi_1\exists!a. \text{aushang}'(a,\pi_1 * \text{ARG}_1^{\text{aushang}} : \text{INFO}\bullet\text{PHYS}) \wedge Q(\pi_1)(a)) =$
 $\lambda s\lambda\pi\exists!a. \text{aushang}'(a,\pi * \text{ARG}_1^{\text{gestatt}} : \text{K-STATE} * \boxed{\text{ARG}_2^{\text{gestatt}} : \text{INFO-}\iota(\text{AUSHANG})} *$
 $\boxed{\text{ARG}_1^{\text{aushang}} : \text{INFO}\bullet\text{PHYS}}) \wedge \exists!t. \text{TiT}'(t,\pi * \text{ARG}_1^{\text{gestatt}} : \text{K-STATE} * \text{ARG}_2^{\text{gestatt}} :$
 $\text{INFO-}\iota(\text{AUSHANG})) \wedge$
 $\text{gestatt}'(s,a,t,\pi * \text{ARG}_1^{\text{gestatt}} : \text{K-STATE} * \text{ARG}_2^{\text{gestatt}} : \text{INFO-}\iota(\text{AUSHANG}))$
- b. \mathfrak{B} -Funktors zur Typenrechtfertigung via Aspektselektion:
 $\lambda P : \text{INFO} \Rightarrow (P \Rightarrow T) \lambda v : \text{INFO}\bullet\text{PHYS} \lambda \pi_3 \exists w : \text{INFO}. P(\pi_3)(w) \wedge \text{o-elab}'(w,v,\pi_3)$
nach (Asher, 2011, 168)
- c. Existential Closure von s und Bindung der Typenpräsuppositionen:
 $\lambda\pi'\exists s' : \text{K-STATE} \exists!a : \text{INFO}\bullet\text{PHYS} \exists!t \exists w : \text{INFO}. \text{aushang}(a,\pi') \wedge \text{TiT}'(t,\pi') \wedge$
 $\text{gestatt}'(s',w,t,\pi') \wedge \text{o-elab}'(w,a,\pi')$

4.5 Coercion: PHYS-Subjekt

In (24) basiert die Kombinatorik von Verb und Subjekt auf einer Coercion. Die Spezifikation des interpolierten Informationsobjekts ist kontextuell gesteuert, vgl. (24a) und (24b).

(24) Der Teppich gestattet das Toben im Treppenhaus.

- a. Das Wissen, dass der Teppich Tobezonen markiert, gestattet das Toben im Treppenhaus.
- b. Das Wissen, dass der Teppich weich und rutschfest ist, gestattet das Toben im Treppenhaus.

Die Kombination von Subjekt und Verb ergibt zunächst (25). Der π -Parameter des Prädikats *teppich'* beinhaltet einen Konflikt, vgl. die Typenpräsuppositionen über die Variable b : $\text{ARG}_2^{\text{gestatt}} : \text{INFO-}\iota(\text{TEPPICH})$ und $\text{ARG}_1^{\text{teppich}} : \text{PHYS}$.

- (25) $\llbracket \text{das Toben im Treppenhaus gestattet}_{st} \rrbracket (\llbracket \text{der Teppich} \rrbracket) =$
 $[\lambda\Phi\lambda s\lambda\pi. \Phi(\pi * \text{ARG}_1^{\text{gestatt}} : \text{K-STATE} * \text{ARG}_2^{\text{gestatt}} : \text{INFO-}\iota(\text{HD}(\Phi)))(\lambda x\lambda\pi'\exists!t.$
 $\text{TiT}'(t,\pi') \wedge \text{gestatt}'(s,x,t,\pi'))]$
 $(\lambda Q\lambda\pi_1\exists!b. \text{teppich}'(b,\pi_1 * \text{ARG}_1^{\text{teppich}} : \text{PHYS}) \wedge Q(\pi_1)(b)) =$

$$\lambda s \lambda \pi \exists ! b. \text{teppich}'(b, \pi * \text{ARG}_1^{\text{gestatt}} : \text{K-STATE} * \boxed{\text{ARG}_2^{\text{gestatt}} : \text{INFO-}\iota(\text{TEPPICH})} * \boxed{\text{ARG}_1^{\text{teppich}} : \text{PHYS}}) \wedge \\ \exists ! t. \text{TiT}'(t, \pi * \text{ARG}_1^{\text{gestatt}} : \text{K-STATE} * \text{ARG}_2^{\text{gestatt}} : \text{INFO-}\iota(\text{TEPPICH})) \wedge \\ \text{gestatt}'(s, b, t, \pi * \text{ARG}_1^{\text{gestatt}} : \text{K-STATE} * \text{ARG}_2^{\text{gestatt}} : \text{INFO-}\iota(\text{TEPPICH}))$$

Zur Lösung des Konflikts wird der Coercion-Funktor in (26) auf das Prädikat angewendet, dessen Typenpräsuppositionen nicht vom Argument gerechtfertigt werden konnten, hier also $\text{gestatt}'(s, b, t, \pi)$. Der Funktor führt eine unterspezifizierte Prädikatsvariable $\phi_{\iota(\text{TEPPICH})}$ sowie eine existenzquantifizierte Variable vom Typ INITIATOR ein.

$$(26) \quad \lambda P \lambda w \lambda \pi_3 \exists i : \text{INITIATOR} \exists v : \iota(\text{TEPPICH}). P(\pi_3)(v) \wedge \phi_{\iota(\text{TEPPICH})}(v, w, i, \pi)$$

Nach Anwendung des Funktors und Bindung der Typenpräsuppositionen ergibt sich (27). Nun ist das zweite Argument von $\text{gestatt}'$ die Variable v vom Typ $\iota(\text{TEPPICH})$ und nicht mehr b vom Typ PHYS. Die Prädikation $\text{teppich}'$ bleibt von dieser Operation unberührt.

$$(27) \quad \lambda \pi' \exists ! b : \text{PHYS} \exists ! t \exists i : \text{INITIATOR} \exists v : \iota(\text{TEPPICH}) \exists s' : \text{K-STATE}. \text{teppich}'(b, \pi') \wedge \\ \text{TiT}'(t, \pi') \wedge \text{gestatt}'(s', v, t, \pi') \wedge \phi_{\iota(\text{TEPPICH})}(v, b, i, \pi')$$

Das unterbestimmte Informationsprädikat ϕ wird anschließend kontextuell spezifiziert. Für (24a) könnte ϕ wie in (28a) festgelegt werden. Für (24b) wäre die Spezifikation in (28b) möglich.

$$(28) \quad \text{a. } \lambda \pi' \exists ! b : \text{PHYS} \exists ! t \exists i : \text{INITIATOR} \exists v : \iota(\text{TEPPICH}) \exists s' : \text{K-STATE}. \text{teppich}'(b, \pi') \wedge \\ \text{TiT}'(t, \pi') \wedge \text{gestatt}'(s', v, t, \pi') \wedge \text{tobezonenmarkierung}'(v, b, i, \pi') \\ \text{b. } \lambda \pi' \exists ! b : \text{PHYS} \exists ! t \exists i : \text{INITIATOR} \exists v : \iota(\text{TEPPICH}) \exists s' : \text{K-STATE}. \text{teppich}'(b, \pi') \wedge \\ \text{TiT}'(t, \pi') \wedge \text{gestatt}'(s', v, t, \pi') \wedge \text{ungefährlichkeitsinfo}'(v, b, i, \pi')$$

5 Zusammenfassung

1. Die sortale Varianz der Subjektposition von KV beruht auf einer lexikalischen Aktionsartambiguität der Verben. Ein agentives Subjekt geht mit einer eventiven Lesart des Verbs (bzw. des gesamten Satzes) einher, ein nicht-agentives Subjekt tritt in Kombination mit einer stativen Lesart auf.
2. Die Subjekttypen von KV lassen sich in zwei Gruppen aufteilen: Agens und alle restlichen Varianten. Motiviert ist diese Gruppierung dadurch, dass in die Kombinatorik aller nicht-agentiven Varianten mit den KV ein Informationsobjekt involviert ist – entweder an der sprachlichen Oberfläche oder via Interpolation.
3. KV selektieren in der eventiven Variante einen Agens und in der stativen ein Subjekt vom Typ Informationsobjekt. Alternativ erlaubt ein in den Typenpräsuppositionen der stativen Variante angelegter polymorpher Typ die Interpolation eines zunächst unterspezifizierten Informationsobjektes ϕ . Dieses zeichnet sich dadurch aus, dass es konzeptuell abhängig ist von der sprachlichen Basis der Interpolation (physisches Objekt, Ereignis, Trope oder abstraktes Objekt) und einem kontextuell zu spezifizierenden Initiator.
4. Zur Erfassung aller im Korpus identifizierten Subjekttypen werden drei von TCL vorgesehene Interpretationsmechanismen benötigt:
 - Komposition bei Informationsobjekten und Propositionen
 - Aspektsektion bei komplexen Typen, die INFO als einen Aspekt einbringen
 - Uminterpretation bei physikalischen und abstrakten Objekten, Ereignissen und Tropen

Literatur

- Asher, Nicholas (2011). *Lexical Meaning in Context. A Web of Words*. Cambridge University Press
- Harras, Gisela et al. (2004). *Handbuch deutscher Kommunikationsverben. Teil 1: Wörterbuch*, Bd. 10.1 der Reihe *Schriften des Instituts für Deutsche Sprache*. de Gruyter
- Institut für Deutsche Sprache Mannheim (1991-2010). *COSMAS I/II (Corpus Search, Management and Analysis System)*. <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web/>
- Institut für Deutsche Sprache Mannheim (2014). *Das Deutsche Referenzkorpus*. <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/>
- Kubczak, Jacqueline (2011). *E-VALBU. Das elektronische Valenzwörterbuch deutscher Verben*. <http://hypermedia.ids-mannheim.de/evalbu/index.html>
- Lukassek, Julia (2014). The Aktionsart of German Phase Verbs. In: *Vortrag bei Chronos 11; 16.-18. Juni 2014*
- Maienborn, Claudia (2007). On Davidsonian and Kimian States. In: *Existence: Semantics and Syntax* (hg. von Ileana Comorovski & Klaus Von Heusinger), S. 107–130. Springer Verlag
- Maienborn, Claudia (2011). Event Semantics. In: *Semantics: An International Handbook of Natural Language Meaning* (hg. von Claudia Maienborn, Klaus Von Heusinger & Paul Portner), Bd. 33.1 der Reihe *HSK*, S. 802–829. Walter de Gruyter
- Moltmann, Friederike (2010). On the Distinction between Abstract States, Concrete States, and Tropes. In: *Genericity* (hg. von Claire Beyssade, Alda Mari & Fabio del Prete). Oxford University Press
- Rothmayr, Antonia (2009). *The Structure of Stative Verbs*, Bd. 143 der Reihe *Linguistik Aktuell/Linguistics Today*. John Benjamins Publishing Company